

JAHRESBERICHT

der Limnologischen Flußstation Freudenthal

Außenstelle der Hydrobiologischen Anstalt

der Max-Planck-Gesellschaft

1949

7-14

V o r w o r t.

=====

Mit dem vorliegenden Jahresbericht gibt die Limnologische Flussstation Freudenthal die erste Übersicht über ihre bisher geleistete wissenschaftliche Arbeit und sonstige Tätigkeit heraus.

Diese Veröffentlichung soll der Beginn einer Folge von jährlich erscheinenden Berichten sein, die wir allen an unserer Arbeit interessierten Stellen zusenden wollen. Sie trägt die Bezeichnung "Jahresbericht" nicht ganz zu Recht, da hier die Arbeit dargestellt wird, die seit Gründung unserer Station, also während mehrerer Jahre (1947-49) geleistet worden ist.

Wir wollen diesem Vorhaben keine grossen Worte voransetzen, sondern die Darstellungen selbst sprechen lassen.

Hingegen möchten wir an dieser Stelle allen denen, die uns diese Arbeit ermöglicht haben, ganz besonders Seiner Erlaucht, dem Grafen von Schlitz gen.von Görtz und dem Grafen Hubertus von Berlepsch, unseren grosszügigen Gönnern bei der Gründung der Station, den allerherzlichsten Dank sagen.

Wir werden uns stets bemühen, dass in uns gesetzte Vertrauen nicht zu enttäuschen und den an uns gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Plön, den 15.1.1950
Hydrobiologische Anstalt
der Max-Planck-Gesellschaft

Martin Scheele
Organisatorischer Leiter
der Flußstation.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Binnenfischerei

von Karl Müller

Die in unserer Denkschrift (1949, Die Limnologische Flußstation Freudenthal - Ein Programm deutscher Flussforschung) genannten Zahlen über die Erträge der Binnenfischerei einerseits und der Küsten- und Hochsee-Fischerei andererseits, stiessen verschiedentlich bei Laien, wie auch in Fachkreisen auf Skepsis. Wir halten es daher für angebracht, in diesem Bericht eine Zusammenfassung des über den Wert und den Umfang der Binnenfischerei vorliegenden statistischen Materials zu bringen.

Schon P. Schiemenz schätzte den Wertanteil der Binnenfischerei 1917 auf 149 Millionen RM jährlich. Wundsch gab 1926 einen Wert von 200 Millionen RM jährlich an. Eine zusammenfassende Angabe des finanziellen Ertrages der Binnenfischerei gegenüber der Küsten- und Hochsee-Fischerei brachte Willer in seiner 1938 erschienenen Abhandlung "Die deutsche Hochseefischerei und ihre Fanggründe". Danach liegt der geschätzte Wert für die Binnenfischerei bei 125 Millionen RM und der der Hochseefischerei bei 103,8 Millionen RM. Bei dieser Angabe des Ertrages der Hochseefischerei muss aber darauf hingewiesen werden, dass er aus der Zeit der deutschen Autarkiestrebungen stammt, zu der eine erheblich gesteigerte Fangleistung der deutschen Dampfer und Kutter vorlag.

Eingehendere Darstellungen bringen die "Weihenstephaner Schriften-sammlungen", der die folgenden Aufstellungen entnommen sind.

Die Verteilung der deutschen Binnengewässer zeigte danach für das Jahr 1931 folgendes Bild:

Seen	421 232 ha = 50,45%
Pliessgewässer	353 528 ha = 42,36%
Teiche	<u>59 919 ha = 7,19%</u>
Gesamtfläche der Binnengewässer	834 679 ha = 100 %

Diese Gewässer produzierten um diese Zeit jährlich ca. 125 Millionen Kg. Fische. Demgegenüber erbrachte die Küstenfischerei 58,5 Millionen Kg. und die Hochseefischerei 233,5 Millionen Kg. Diese Erträge entsprechen einem Geldwert von 150 Millionen RM für die Binnenfischerei gegenüber 80 Millionen RM für die Küsten- und Hochsee-Fischerei.

Bei einer produktionsbiologischen Betrachtung zeigt sich also, dass die Erträge der Küsten- und Hochseefischerei mehr als doppelt so hoch liegen wie die der Binnenfischerei. Wird dagegen der volks-

wirtschaftliche Wert der betr. Fänge in Betracht gezogen, so kommt es infolge der weitaus höheren preislichen Einstufung der Süßwasserfische zu dem oben gezeigten Übergewicht der Binnenfischerei. Wenn im Allgemeinen die Produktion der Küsten- und Hochsee-Fischerei wesentlich höher erscheint, so liegt das wohl an der zerstreuten Lage der binnenfischereilichen Betriebe, wobei eine Konzentrierung der Fänge nicht in dem Masse stattfindet, wie das bei den Seefischereibetrieben der Fall ist. Weiterhin sei betont, dass die Erträge der Binnenfischerei meist an Ort und Stelle verbraucht werden und sich so einer genauen statistischen Erfassung entziehen. Alle oben zitierten Angaben stammen aus der Vorkriegszeit, da über die letzten Jahre keine genauen Unterlagen vorliegen und viele für die Binnenfischerei bedeutenden Gebiete für uns zu einer statistischen Erfassung oder Schätzung nicht erreichbar sind.

Literatur:

- | | |
|----------------|---|
| P. Schiemenz | Der fischereiliche Wert der Binnengewässer |
| H.H. Wundsch | Ertrags- und Verwendungsmöglichkeiten
in der Binnenfischerei |
| A. Willer | Die deutsche Hochseefischerei und ihre
Fanggründe |
| Maier-Hoffmann | Weihenstephaner Schriftensammlung für die
praktische Landwirtschaft, Heft 24 |
| A.Thienemann | Die Bedeutung der Limnologie für die Kultur
der Gegenwart. |